

Wo bleibe ich? ich?

DOWAS für Frauen 2020

Vom Bleiben

In Verantwortung steckt antworten.

Der Verein DOWAS für Frauen übernimmt seit über 30 Jahren Verantwortung und antwortet auf die Frage

„Wo bleibe ich?“

Eine Frage, die sich Frauen mit und ohne Kinder häufig stellen. **Wo bleiben Frauen?** Das Jahr 2020 hat deutlich gemacht, Frauen bleiben benachteiligt, bleiben gefährdet, bleiben unterrepräsentiert. Und sie bleiben von Existenz- und Wohnungslosigkeit betroffen. Und „wir“ sind laut und hörbar geblieben! Mit unseren Stellungnahmen zum Tiroler Mindestsicherungsgesetz; mit unserer Teilnahme an Aktionen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen; sowie mit jeder Aktion in unseren vier Wirkungsbereichen, der Beratungsstelle, Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft, dem Betreuten Wohnen und dem Mütter-Kinder-Bereich.

Wohnen ist ein Grundrecht. In Krisen gilt es die wichtigsten Grundbedürfnisse zu sichern. Und deswegen waren wir und bleiben wir feministisch, laut und hörbar und setzen uns ein für die Rechte von Frauen, für die Existenz- und Wohnsicherung von Frauen und ihren Kindern.

Arbeiten im Verein DOWAS für Frauen

Im Wandel und dennoch stabil mit unserem Team, 2020 gab es folgende Entwicklungen:

Geschäftsführerinnenwechsel: Natascha Chmelar verlässt nach knapp fünf Jahren den Verein als Geschäftsführerin, Julia Schratz ist ihr am 1.3.2020 gefolgt.

Mit dem **Ausbau der Beratungsstelle** um eine Beraterin mit 30 Wochenstunden betrug das **Vollzeitäquivalent** im gesamten Verein zum 31.12.2020 insgesamt 11,21 Mitarbeiterinnen.

Vorstandswechsel: aufgrund von COVID-19 wurde die Generalversammlung auf September 2020 verschoben. Der komplette Vorstand wurde neu gewählt: Lisa Knospe (Obfrau), Magdalena Holzner (Kassierin), Julia Baumgartner (Schriftführerin).

Wohnungslosigkeit und Armutgefährdung von Frauen in Tirol

Nach wie vor ist geeigneter Wohnraum für viele Menschen in Tirol nicht leistbar, Frauen sind außerdem mit einer Risikoquote von 18% stärker von Armut bedroht als Männer (15%)¹.

Existenzielle Not bedeutet nicht nur zu wenig Einkommen zum Auskommen zu haben. Unsichere Lebensverhältnisse wie prekäre Wohn- und Arbeitssituationen wirken sich auf die physische und psychische Gesundheit von Betroffenen aus. Finanzielle Abhängigkeit erschwert es, sich aus toxischen und gewaltvollen Beziehungen zu lösen. Wohnungslose Frauen sind dabei oftmals mit komplexen Problemlagen konfrontiert. Neben dem drohenden Verlust bzw. dem Mangel an Wohnraum treten meist zusätzlich

materielle, soziale, gesundheitliche und psychische Probleme auf. Im vergangenen Jahr suchten 1.120 Frauen mit 1.037 Kindern in existenziellen Notlagen den Verein DOWAS für Frauen auf. 280 Frauen waren von Wohnungslosigkeit betroffen und fanden Unterstützung in der Beratungsstelle und/oder den Wohnprojekten des Vereins.

Wohnungslose Frauen und Kinder in Innsbruck/Tirol:

Anzahl an Frauen, die von uns als wohnungslos, verdeckt wohnungslos oder obdachlos erfasst sind280
Anzahl an von uns als wohnungslos erfassten Kindern82

¹ https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/soziales/gender-statistik/armutsgefahrdung/index.html [10.02.2021]

Beratung

1.191 Frauen wurden im Jahr 2020 in der Beratungsstelle des Vereins DOWAS für Frauen beraten, unterstützt und begleitet. In Summe fanden 7.274 Kontakte statt.

Wo bleibt echte Existenzsicherung?

Um dem Bedarf gerecht zu werden, wurde das Angebot der Beratungsstelle ausgeweitet. Vier Mitarbeiterinnen bieten seit diesem Jahr auch Online-Beratung über einen Messengerdienst an. Dieses niederschwellige Angebot schafft die Möglichkeit auch in Ausnahmesituationen Beratung und Unterstützung anbieten zu können. Denn weiterhin – oder auch speziell 2020 – sind Existenzsicherung, Armut und (drohende) Wohnungslosigkeit die Kernthemen der Beratung.

Wie häufig im Durchschnitt eine Frau Beratung gesucht hat:

ein Termin25,1%
zwei bis fünf Termine35,25%
sechs und mehr Termine39,64%

Anteil der Klientinnen, die überwiegend auf Mindestsicherung angewiesen sind28,7%

Psychosoziale Arbeit

In den Wohnbereichen des Vereins DOWAS für Frauen wird neben der sozialarbeiterischen Betreuung ein spezieller Fokus auf die psychosoziale Betreuung der Bewohnerinnen durch eigens dafür ausgebildete Mitarbeiterinnen gelegt.

Auch die betriebliche Fortbildung des vergangenen Jahres legte den Schwerpunkt auf die Arbeit mit psychisch kranken Frauen. Und es zeigt sich, dass dies dringend notwendig ist: von den Bewohnerinnen der Wohnbereiche wiesen 2020 83% eine psychische Erkrankung auf.

In den Beratungen der Wohnbereiche machten psychische Gesundheit bzw. psychische Erkrankungen 22% der besprochenen Themen aus.

Wo bleibt leistbare Psychotherapie?

Eine besondere Herausforderung ist dabei immer wieder, mit den Klientinnen dringend benötigte kassenfinanzierte Psychotherapieplätze zu finden, von denen es immer noch viel zu wenige gibt, um den Bedarf zu decken.

Sozialpädagogische Wohngemeinschaft und Betreutes Wohnen

Um Wohnungslosigkeit entgegenzutreten, schafft der Verein DOWAS für Frauen in den Bereichen Betreutes Wohnen und Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Wohnplätze für Frauen und ihre Kinder.

Die Bewohnerinnen sprechen unterschiedliche Sprachen, verfügen über verschiedene Bedürfnisse und Ressourcen. Was sie eint, sind die multiplen Problemlagen (Wohnungslosigkeit, Gewalterfahrungen, finanzielle Probleme, psychische Erkrankungen etc.), mit denen sie konfrontiert sind.

Wo bleibt leistbarer Wohnraum?

Wohngemeinschaft:

Die Sozialpädagogische Wohngemeinschaft bietet Platz für sieben Frauen und fünf Kinder. Es handelt sich dabei um ein Übergangswohnen: Die durchschnittliche Verweildauer der Bewohnerinnen betrug im Jahr 2020 sechseinhalb Monate. Konkret bedeutet das, dass im vergangenen Jahr zehn Frauen und neun Kinder ausgezogen, sowie zwölf Frauen und acht Kinder eingezogen sind, wovon ein Baby während des Aufenthaltes der Mutter in der Wohngemeinschaft zur Welt kam. Insgesamt zählten wir 3.367 Übernachtungen von Frauen und Kindern in unserem Haus. Die Bewohnerinnen waren 2020 zwischen 20 und 44 Jahren alt, die Kinder von neugeboren bis sieben Jahre alt. 2020 haben sich für die Warteliste der Wohngemeinschaft 51 alleinstehende Frauen sowie 44 Mütter mit insgesamt 84 Kindern angemeldet.

Betreutes Wohnen:

Das Betreute Wohnen bietet sieben Wohnplätze für alleinstehende und drei Wohnplätze für Frauen mit bis zu zwei Kindern. Die Frauen und ihre Kinder lebten 2020 im Durchschnitt 1,8 Jahre, das sind 22 Monate, im Übergangswohnen. Im Jahr 2020 gab es überdurchschnittlich viele Aus- und Einzüge im Betreuten Wohnen. Die zwei Mitarbeiterinnen haben sieben Auszüge und fünf Einzüge begleitet. Im Januar und Februar 2021 erfolgten dann die weiteren Einzüge. Die Bewohnerinnen waren zwischen 18 und 60 Jahren alt. Im Jahr 2020 haben 31 alleinstehende und 15 Frauen mit 28 Kindern um einen Wohnplatz im Betreuten Wohnen angefragt.

Lernprojekte

Die Lernprojekte des Mütter-Kinder-Bereichs, die sowohl während des Schuljahres als auch vier Wochen in den Sommerferien Familien angeboten werden, richten sich an Kinder, die aufgrund sozioökonomischer Strukturen im klassischen Schulsystem ungleiche Bildungschancen und limitierte bildungsrelevante Teilhabechancen erleben.

Sie bieten Familien, die etwa aus finanziellen, sozialen oder auch sprachlichen Gründen ihren Kinder bei schulischen Herausforderungen wenig Hilfe zur Verfügung stellen können, eine kostenlose Unterstützung. Sie ermöglichen den Kindern **positive Lernerfahrungen und Erfolgserlebnisse**, und **entlasten das System Familie**.

Auch in Zeiten der Pandemie konnten die Lernprojekte einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Kinder leisten. Der Kontakt zu den Kindern konnte gehalten werden. Es eröffnete sich für sie dadurch zum einen die Möglichkeit sich im Außen mitzuteilen und zum anderen, die neu auftretenden Herausforderungen mit dem **Homeschooling** gemeinsam zu bewältigen. Alle begleiteten Kinder konnten den Kontakt mit der Schule halten.

Gender

Eine feministische, antirassistische und frauen-spezifische Grundhaltung ist die Basis unserer Arbeit mit Frauen und Kindern.

Mit dieser Haltung geht eine kritische Auseinandersetzung mit Machtstrukturen, Binarität und unserem Sprachgebrauch einher. Sprache schafft Realität. Für den Verein DOWAS für Frauen bedeutet das, sich mit dem eigenen Wording und einem gendergerechten Sprachgebrauch auseinanderzusetzen.

Es gibt nicht die eine empowernde, nicht-diskriminierende Sprache, sondern nur immer wieder neue, kreative Versuche, Wahrnehmungsgewohnheiten zu irritieren und sprachliche Diskriminierungen wahrzunehmen, herauszufordern, zu bemerken, anzusprechen und den eigenen Sprachgebrauch zu verändern – inmitten dieses Prozess befinden wir uns aktuell.

Aktionskomitee Schwangerschaftsabbruch

Im Jahr 2020 haben 46 Frauen das Angebot zur finanziellen Unterstützung für Langzeitverhütungsmittel genutzt.

Von allen Klientinnen, die in Tirol eine Schwangerschaftskonfliktberatung in Anspruch genommen haben, erhielten 47 Frauen finanzielle Unterstützung aus dem Härtefallfonds für einen Schwangerschaftsabbruch. Diese Angebote sind wesentliche Säulen der Gesundheitsversorgung für Frauen in Tirol.

Wo bleibt Wahlfreiheit?

Immer noch gibt es in Tirol nur einen Frauenarzt, der Schwangerschaftsabbrüche durchführt.

Um Frauen echte Wahlfreiheit zu ermöglichen fordern wir daher:

- Verhütungsmittel und Schwangerschaftsabbruch als Kassenleistung
- Schwangerschaftsabbrüche an Tirols Kliniken und Krankenhäusern
- Schwangerschaftsabbruch raus aus dem StGB

Mütter-Kinder-Bereich

Wenn Mütter ihre Wohnungen verlieren, verlieren auch die Kinder ihre gewohnte Umgebung: vertraute Personen, Wohnung, Kinderbetreuungsplätze, Kindergarten, Schule, bereits eroberte Spielorte, etc.

Neben diesen Verlusten erfahren die Kinder und Jugendlichen, was es heißt, von existenzieller Not und Armut betroffen zu sein. In vielen Bereichen sind sie dadurch von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen.

Wo bleibt Chancengleichheit?

Der Mütter-Kinder-Bereich der betreuten Wohnformen des Vereins DOWAS für Frauen geht speziell auf die daraus resultierenden, individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ein.

Kinder und Jugendliche erfahren einen sicheren Raum, in dem sie zur Ruhe kommen können. Ziel ist es, ihre Widerstandsfähigkeit zu fördern. Zentrale Methode hierfür ist die Arbeit mit den Ressourcen der Kinder und Jugendlichen. Um Nachhaltigkeit zu gewährleisten, werden die Mütter in den Prozess miteinbezogen.

Das Mütter-Kinder-Team begleitete 2020 14 Mütter und 21 Kinder zwischen 0 und 17 Jahren (vier Neugeborene, vier Kleinkinder zwischen ein und drei Jahren, sieben Kindergartenkinder, drei Kinder zwischen sechs und zehn Jahren, zwei Kinder zwischen zehn und 12 Jahren und eine Jugendliche mit 17 Jahren). Das Verhältnis Mädchen zu Buben betrug 12:9.

Vier Frauen wurden während der Schwangerschaft begleitet und auf die Geburt und das Leben mit einem Neugeborenen vorbereitet.

Gewaltprävention

In der Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft des Vereins DOWAS für Frauen wird bereits seit Jahren ein besonderer Fokus auf Gewaltprävention gelegt.

Dies geschieht in Gruppenangeboten, die sich zum einen konkret an Mütter richten und Gewaltprävention in der Erziehung zum Ziel haben, zum anderen in Gruppenangeboten für alle Bewohnerinnen, in denen es um das Thema Gewalt gegen Frauen sowie generell Gewalt im Zusammenleben und verschiedene Formen von Gewalt geht. Ebenso wird mit den Kindern und Jugendlichen regelmäßig in kleinen Gruppen gewaltpräventiv gearbeitet.

Auch im Betreuten Wohnen des Vereins DOWAS für Frauen ist Gewalt ein Thema. Gewalt hat dabei verschiedene Facetten.

Wo bleibt das Recht auf Unversehrtheit?

Im Jahr 2020 stellte die Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt ein Schwerpunktthema im Betreuten Wohnen dar. In Zusammenarbeit mit dem Mütter-Kinder-Bereich wurde ein neuer Handlungsleitfaden erarbeitet, der Mitarbeiterinnen und Klientinnen dabei unterstützt, Krisensituationen zu bewältigen.